

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei E. Reichel, Buchdruckerei, Oelbacher D. Str. 11. Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg  
M. 1.20. Durch die Post  
in Orts- und Oberamts-  
bezirk, sowie im In- und  
Ausland, M. 1.50 m. Post-  
gebühren. Preise für  
Einzelnummern  
10 Pf.  
In Fällen des Besatzes  
steht kein Anspruch auf  
Erstattung der Zeitung od.  
auf Wiedererstattung des  
Bezugspreises.  
Schreibungen nehmen alle  
Postämter, sowie Eigen-  
schaft u. Ausrückerinnen  
beherzigt entgegen.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Graz-Rose Nr. 24  
E. Reichel, Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 25 Pf.  
Reklame-Zeile 30 Pf.  
Reklam-Anzeigen 100  
Proz. Zuschlag. Schrift  
und Anzeigenverteilung  
20 Pf. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der  
im Falle des Nachver-  
fahrens hinwärtig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Sachbe-  
trägen treten sofort alle  
früh. Vereinbarungen  
außer Kraft.  
Gerichtsstand für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Auftr. wird keine  
Gewähr übernommen.

Nr. 209.

Donnerstag den 6. September 1928.

86. Jahrgang.

## Deutschland.

### Das amerikanische Freizuggesetz.

Berlin, 4. Sept. Es wird mehrfach beobachtet, daß Reichsangehörige, welche Anspruch auf die Heranziehung ihres in Amerika beschlagnahmten Vermögens haben, sich nicht darum kümmern, in der Meinung, daß die amerikanische Regierung von sich aus die Rückgabe bewirken werde. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die deutschen Eigentümer nur mit einer Eingabe an den Trade-Attache in New York, was unter gewissen Normen zu geschehen hat, die ausdrücklich die Heranziehung auf Rückgabe enthalten muß, und welcher die nötigen Belege beizufügen sind. Ein solcher Antrag muß bis zum 2. April 1929 gestellt sein, sonst geht das Eigentum unwiderruflich verloren. Um Formfehler, die vorkommen können, gegebenenfalls noch beizubehalten zu können, kann man sich an den deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband wenden, Berlin, N.W. 7, Neue Wilhelmstraße 12/14 oder an die amerikanische Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen, Berlin, N.W. 6, Lindenstraße 26/28, welche bereit sind, auch Nichtmitgliedern Auskunft zu erteilen.

### Das neue Weingesez.

Berlin, 4. Sept. Im Reichsministerium des Innern ist der Entwurf über die Änderung des Weingesezes fertiggestellt worden. Der Entwurf schlägt eine Erhöhung der Zulassungsgrenze auf 25 Prozent vor, doch ist bei Jahrgängen, die sich gut entwickeln, eine Senkung der Zulassungsgrenze vorgesehen. Der Verkauf von inländischen und ausländischen Weinen soll verboten werden. Auch die Weinbrandparagrafen sollen im neuen Gesetz jeweils Einführung einer besonderen Kontrolle gründlich geändert werden. Der Entwurf wird den einzelnen Ministerien und den Landesregierungen zur Zustimmung zugestellt werden.

### Reform des Schlichtungswesens?

Arbeitsminister Bissel hat den Berliner Mätern zufolge die Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Mitte Oktober zu einer Konferenz geladen, in der das Problem des Schlichtungswesens aufgerollt werden soll. Er hat ferner die beteiligten Organisationen aufgefordert, ihm über ihre Stellungnahme schriftlich darzulegen und vor allem über ihre Kritik hinaus positive Verbesserungsvorschläge auszusprechen.

### Deutscher Gewerkschaftsgründungsgründ.

Hamburg, 4. Sept. Die Radmittagsführung des Gewerkschaftsgründungsgründes ist dem Bericht des Bundesvorstands gewidmet. Der Bundesvorsitzende Theodor Leipart legt die politische Wünsche der freien Gewerkschaften dar. Die verantwortlichen Führer der Gewerkschaften in ihrer überwiegenden Mehrheit sind für die praktische Mitarbeit an der Regierung, denn wir haben, so betonte er, die Überzeugung, daß es möglich ist, die berechtigten Ansprüche der Arbeiterklasse durch ihren Einfluß auf die Regierung erfolgreicher wahrzunehmen, als durch Beharren in nutzloser Opposition. Ueber die Entwicklung der Wirtschaftspolitik sprach dann der stellvertretende Bundesvorsitzende Peter Großmann. Er bekämpft zunächst die Anschauungen über die Lohnverbesserungen, daß sie zwangsweise Preissteigerungen nach sich ziehen müssen. Diese zwangsweise Verbindung behalte keineswegs in einer Zeit der Rationalisierung, denn Rationalisierung bedeute Verdrängung der Warenpreise und die Steigerung des Absatzes. Die Produktivität der Betriebe sei ständig gewachsen. Aber anstatt der zu erwartenden Preissteigerung sei stets eine neue Preisreduzierung getreten. Ueber die grundsätzliche Durchführung des Schlichtungswesens besteht kaum noch Streit. Auch die Unternehmerverbände haben ihren Kampf dagegen eingestellt. Das eigentliche Problem liegt nun in der gesetzlichen Zulassung der Arbeitsverträge des Schlichtungswesens. Zur Lohnpolitik erklärte der Redner, daß nach einer — allerdings im November 1928 — bei 150.000 Arbeitern durchgeführten Erhebung des D.A.B. über den wirklichen Arbeitsverdienst, selbst bei den schlichtungsberechtigten Arbeitern, der Tariflohn nur um ein Obermaß überhöht werde. Da eine Preissteigerung von seiten der Wirtschaft nicht einzuwirken sei, sei für die Gewerkschaften die einzige Ausweg die Forderung nach Erhöhung der Löhne übrig geblieben. Zu der heute stark umstrittenen Frage des Schlichtungswesens vertritt, wie Großmann mitteilt, der Bundesvorstand die Meinung, daß verbindlich erklärte Schlichtungsverträge nicht als Tarifverträge gelten dürften. Ein solcher Zwangsbeschluß dürfte nicht einem frei vereinbarten Tarifvertrag gleichgestellt werden. Trotzdem lehnen die Gewerkschaften das staatliche Schlichtungswesen nicht ab, denn sie haben es einst selbst gefordert. Aber der Staat solle sich im allgemeinen mehr auf die Schlichtung beschränken. Das Zentrum der Zwangsbeschlußfrage müsse auf Ansohmefälle, besonders auf die, in denen ein öffentliches Interesse vorliegt, beschränkt werden oder auf die Fälle, in denen soziale Gründe vorliegen. Zum Schluß des sehr ausführlichen Berichtes hat Großmann dann hervorgehoben, daß die deutschen Gewerkschaften hinsichtlich der Zusammenfassung der gewerkschaftlichen Kräfte in der ganzen internationalen Gewerkschaftsbewegung an der Spitze stehen. Bei der dann folgenden Abstimmung über die Tagesordnung zeigte sich, daß die kommunistische Opposition viel zu gering ist, um einen Anteil in die Gewerkschaftsbewegung zu spielen. Ihre fast ausschließlich auf bloße Agitation gestellten Beiträge, zum Beispiel auf Abschaffung des Schlichtungswesens, auf Enteignung der Kapitalisten, fanden keine genügende Unterstützung.

### Empfang durch den Hamburger Senat.

Am Abend wurden die Teilnehmer an dem Gewerkschaftsfest vom Senat im Rathaus empfangen. Bürgermeister Dr. Becker begrüßte die Gäste und hob hervor, daß die Gewerkschaften mit wachsendem Erfolg an dem Begründen der

Schranken beteiligt seien, die heute die Völker voneinander trennen. Er möchte es offen aussprechen, daß Hamburg in schweren politischen und wirtschaftlich angelegenen Zeiten das Verantwortungsgesühl und die harte zielbewusste Staatsbekämpfung der Gewerkschaften als wertvolle Stütze des neuen Staates empfunden habe. Er erkenne dies mit aufrichtigstem Dank an. Es liege ihm am Herzen, die Gewerkschaften als gute Freunde zu begrüßen und als tapfere, erprobte Kämpfer in der Schlichtung einer besseren Zukunft des deutschen Volkes. Wenn man auch heute noch nicht die endgültige Form erkenne, zu der uns die Entwicklung führe, so sei doch das Ziel der Friebe unter den Menschen, die große Menschen-gemeinschaft, in der die Gewalt durch das Recht überwunden sei. Reichstagsabgeordneter Großmann dankte dem Bürgermeister im Namen des Kongresses für den freundlichen Empfang. Auf dem Rathausmarkt fand hierauf eine große Kundgebung statt, durch die Arbeiterpartei und den Arbeiter-Lagerbund hat. Kommunistische Störungsvorfälle blieben ohne Erfolg.

### Verfassungsrechtlich zulässig.

Berlin, 4. Sept. Die Juristen haben sich dahingehend entschieden, daß das Volksbegehren in der Bankrotfrage verfassungsrechtlich zulässig sei und somit dem kommunalrechtlichen Antrag entsprechen werden müsse. Im Verlaufe der kommenden Woche wird sich daher das Reichsamt mit der Angelegenheit befassen. Sollte es den Kommunisten gelingen, die erforderliche Zahl von rund 1 1/2 Millionen Stimmen für die Einführung des Volksbegehrens aufzubringen, so wäre die nächste Folge die, daß zunächst der Reichstag sich mit dem kommunalrechtlichen Antrag zu befassen hätte.

### Die Reichstagsabgeordneten nach ihren Bekenntnissen.

Nach dem letzten erschienenen Reichstagsbandbuch gebören die Reichstagsabgeordneten folgenden Bekenntnissen an:

	Protest.	Kath.	Evangel.	Juden.	Andere.
Sozialdemokraten	12	5	104	2	29
Deutschnationale	70	7	—	—	—
Senften	—	61	—	—	—
Kommunisten	—	—	45	—	9
Deutsche Volkspartei	42	4	—	—	—
Demokraten	20	3	—	2	—
Wirtschaftspartei	14	6	—	—	3
Nationale Volkspartei	—	17	—	—	—
Nationalsozialisten	7	5	—	—	—
Christl.-Nat. Bauern-Part.	9	1	—	—	—
Deutsche Bauernpartei	1	7	—	—	—
Dtsch. Hanse	3	—	—	—	—
Aufwärtler	2	—	—	—	—

Zur neuen Reichstag liegen demnach 280 Protestanten, 116 Katholiken, 149 Dissidenten und 4 Journalisten, 41 Abgeordnete haben ihr Bekenntnis nicht angegeben. Diese bekanntnislose Abgeordneter der Reichstagsabgeordneten ist besonders für die Beratung weltanschaulicher Fragen, wie zum Beispiel des Reichsbudgetgesetzes, von Bedeutung.

## Ausland.

Athen, 4. Sept. Der Zustand des ebenfalls an Denguefieber erkrankten Ministerpräsidenten Venizelos hat sich verschlimmert. Der Ministerpräsident soll 40 Grad Fieber haben. Da er früher hektisch war, und das Denguefieber den Verdauungsorganen oft sehr gefährlich wird, ist ein Pariser Spezialist nach Athen berufen worden. Auch Venizelos' Frau und Söhne sind aus Paris nach Athen abgereist.

### Seidoux lobt Stresemann.

Paris, 4. Sept. Der ehemalige politische Direktor im Laal d'Oran, Seidoux, veröffentlicht heute im "Reit Parisien" einen wahren Lobgedicht auf Stresemann. Seidoux betont, daß erst die Anwesenheit Stresemanns in Paris zur Unterzeichnung des Antikriegspaktes dieser Zeremonie ihre wahre Bedeutung in den Augen der französischen Meinung gewonnen habe. Das französische Volk habe Stresemann gerade deshalb besonders dank gewiß. Seidoux gibt dann einen Überblick über die Politik Stresemanns seit der Ruhrbesetzung und der Annahme des Dawesplanes und erklärt, daß Stresemann keine Friedenspolitik aus Mangel, realpolitischen Erwägungen angenommen und bisher ohne Schwanken und Zögern durchgeführt habe. Vor allem seine loyale Haltung beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, wo Deutschland alle oppositionellen Kräfte hätte um sich scharen können, beweise die Aufrichtigkeit seines Friedenswillens. Man könne heute sagen, daß Deutschland wirklich in seiner überproben Wehrheit entsprechend der Politik Stresemanns den Frieden und die Versöhnung wolle.

### Verbot des „V. 127“ in England?

London, 4. Sept. „Daily Chronicle“ meldet, daß das englische Luftfahrtministerium nunmehr offiziell die Erlaubnis zum Besuch des neuen deutschen Luftschiffes „V. 127“ in England erteilt habe. Das Luftschiff wird wahrscheinlich, wenn die übrigen Dispositionen es zulassen, Ende des Monats nach England kommen.

## Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 4. Sept. Die hiesige Ortsgruppe des Ob- und Hartenbauvereins veranstaltet am Sonntag, den 16. September im Saale des Gasthofes zum Varen eine Herbst-Plumenschau, welche uns in die Farbenpracht des Herbstes vertieft. Obwohl ein solches Vorhaben durch die langandauernde Trockenheit in Frage gestellt war, hat sich die Flora durch den einsetzenden Regen wieder besser entfaltet, so daß diese Plumentschau die Besucher voll und ganz begeistern dürfte. Es ist geradezu verblüffend, was die Natur im Verein mit Menschenhänden hervorzuzaubern in der Lage ist und manche

schöne Gruppierung von Rosen, Astern usw. dürfte das Auge des Beschauers fesseln. Mit derselben ist noch eine Verlesung von Früchten verbunden. Es ist daher zu wünschen, daß sich diese Plumentschau eines allseitigen Besandes erfreuen dürfte, umso mehr, als ja die Ortsgruppe bei gewissen Anlässen sich in hervorragender, aber auch unangenehmiger Weise in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Abends von 7 Uhr ab findet dann für die Mitglieder der Ortsgruppe eine kleine Herbstfeier statt, zu welcher jetzt schon zu vollständigem Besatz eingeladen wird. — Am Samstag, den 8. September, findet im „Schiff“ eine Mitgliederversammlung statt, in welcher die nächsten Einzelheiten besprochen werden. Auch diese Versammlung sollte zahlreich besucht werden. Beschlüssen auf Raik und Tori können daselbst noch angebracht werden. Näheres folgt.

Neuenbürg, 4. Sept. (Von unseren Sportvereinen.) Dem Turverein in Gemeinschaft mit dem Fußballverein Neuenbürg ist es gelungen, einen Sportplatz an der Universität Freiburg i. B. Herrn cand. jurist. Lorey, der angeblich zu Studienzwecken hier weilte, für einige Liegenschaft zu gewinnen. Durch die Abhaltung dieses Kurzes soll einem hier schon lange stark empfundenen Mangel abgeholfen werden. Es sollte uns nämlich die Anleitung zur ungestörten Leichtathletik und zu dem, was die Grundlage für jeden Sport bildet, Gymnastik. Unter reger und eifriger Beteiligung sind gestern Abend in der Turnhalle der erste Kursabend statt. Das reichhaltige Programm des Leiters brachte eine Fülle grundlegender Übungen zur Vorbereitung für Laufen und Springen. Hierbei wurden durch analytische Betrachtungen an Lauf und Spring Erläuterungen der an den Übungen besonders beteiligten Muskelpartien gegeben und zugleich auf die Wichtigkeit richtiger Atmung und Haltung hingewiesen und gemeinsam erprobt. Übungen und Verhandlungen der Fuß-, Bein- und Hüftmuskulatur in wechselreicher Folge gaben den mit Hilfe der Beteiligten sowie den anwesenden Zuschauern ein Bild von den Wegen des Sports, die zu Leistung und Gesundheit führen. Es ist unmöglich, hier auf die Einzelheiten der Übungen einzugehen, doch darf allgemein gesagt werden, daß Herr Lorey mit hohem Können und praktischem Wissen es versteht, dem Sport den Charakter einer Notwendigkeit anzuprägen. Der nächste Kursabend findet am Donnerstag, den 13. d. M., abends 8 Uhr, statt, worauf besonders Vereinsvorsitzende und Turnwart aus der Umgebung hingewiesen werden. Wie wir hören, beschäftigt Herr Lorey außerdem einen Vortrag zu halten über zweifelhafte Gymnastik zur Kräftigung des Körpers im Jugendalter, ein Vortrag, der nach den gemachten Erfahrungen viel Anklang verspricht.

Wetterbericht. Die Wetterlage über Mitteleuropa steht weiter unter der Herrschaft eines Hochdruckgebietes, so daß für Freitag und Samstag vorwiegend heiteres und frohes Wetter zu erwarten ist.

Derechalt, 4. Sept. Der seitherige Inhaber der hiesigen Bahnhofsverwaltung, Oberbaurat Buchard (früher langjähriger Oberbaurat in der Karlsruhe Bahnhofsverwaltung Karlsruhe) hat von der Reichsbahndirektion Stuttgart die Führung der Bahnhofsverwaltung Genshaff übertragen erhalten.

Schönberg, 4. Sept. (Kurfürst.) Das Kurfürstentum am Sonntag, das vom schönsten Wetter begünstigt war, wurde von den drei Gesangsvereinen Schönberg, Vörsgraben und Bieleberg angeführt. Den Auftakt bildete ein Märschchen, Weibe des Gefangs, von Mozart, unter der klaren Leitung des Herrn Scheller. In rascher Folge wetteiferten die Vereine im Vortrag von Chören anderer berühmter Komponisten Wengert, Sonntag, Sühnwild. Mit tiefer Empfindung sang der Chor „Heimathliebe“ von Wengert durch den Gesangsverein Vörsgraben zum Vortrag. Friso und manter wurde von Bieleberg „Ich höre ein Lied im Winde wehen“ gesungen. Glänzend und kraftvoll wirkte der Märschchen „Ahnung“, von Sonntag, geleitet von Herrn Dr. Bruchner, Schönberg. Allgemeiner, verständnisvoller Beifall rief ein reizendes Tanzliedchen von Sühnwild hervor, welches vom Gesangsverein Schönberg zum Vortrag gebracht wurde. Den Abschluß des wohlklangenen Konzertes bildete der Märschchen „Kurfürstentum“ von Wengert. Die Vorträge zeigten sich durch wohlhabende Dynamik in allen Stimmgruppen aus. Jedes einzelne Lied war seinem Charakter entsprechend eingehend durchgearbeitet. Die zahlreich anwesenden Kurze gewannen einen tiefen Eindruck von der Pflege des deutschen Männerchores im schwäbischen Land. Viele Stimmen äußerten den Wunsch nach einer Wiederholung dieser feingliedigen Darbietung im Rahmen der Winterveranstaltungen des Kurvereins.

## Württemberg.

Palersbrunn, O.A. Freudenstadt, 4. Sept. Ein Wohngebäude abgebrannt. Dienstag nachmittag entzündete ein unbekannter Ursache ein großes Schadenfeuer in dem Anwesen des Bauunternehmers Karl Häst. Das Gebäude, das in der Verwendung Wale liegt, war alsbald in Flammen gefaßt, so daß es den Umwohnern nur noch möglich war, das Vieh und etwas Mobiliar zu retten. Die verlor, verbrannten 3 vollständig neue Aussteuer der Kinder mit. Die noch erdriehene Palersbrunner Feuerwehr war infolge vollständigen Wasser-mangels zur Untätigkeit gezwungen. Zum Glück herrschte Windstille, so daß die benachbarten Häuser und der nahe Wald vom Feuer verschont blieben.

Mödingen, O.A. Maulbronn, 4. Sept. (Das Reh im Waldwärtchen.) Am Montag mittag hörte der Schrankenwärter, der sich in der Nähe seines Wärtchenhauses aufhielt, ein Geräusch. Als er sich umschaute, sah er, wie ein wilder Dand ein Reh vor sich her trieb, das schon ganz abgehirt war. Dilschwend sprang das Reh in das Däuschen, wonach ihm der Dand folgte. Wie man jedoch dem Reh zu Hilfe kommen konnte, hatte ihm der Dand schon die Kehle durchdrungen und das Reh mußte dann vollends getötet werden, was durch

**OLG**  
Lammhaus  
ernehmen  
ne begann  
ungsmittel  
en Ranges  
Margarine  
und erreicht  
ullerkonsums  
assen im E  
ma-Werke  
-Werke ist  
A  
chalt  
3 Pf  
BREMEN  
DA  
Fahren  
fax  
bec  
real  
Abfahrten ent  
Marktstr. 146;  
Generalvertretung  
straße 15.  
räch.  
aus,  
hen,  
chen!  
s ist wahr,  
voll Haar  
schlich  
sch  
wohl,  
aus,  
Friseur Köhler.  
schnellste Weg die  
erlin m. d. H. und  
Sie zu uns  
bei Ihrem Platz.  
Inneren Mission.  
abends:  
thof „Sonne“,  
„Sonne“.  
Bauspar-Vereine



den Jagdbücher im Besitz eines Jägers von Mühlrad ausgeführt wurde.

**Stuttgart, 5. Sept.** (Warnung vor chinesischen Dausierern.) In letzter Zeit mehren sich die Klagen über die immer mehr um sich greifende Verkaufstätigkeit chinesischer Dausierer, die sogenannte „echte Chinawaren“ — insbesondere Porzellan, Tee und anderes — beim Publikum zu hohen Preisen abzusetzen suchen. In Wirklichkeit handelt es sich zumeist um in Deutschland hergestellte Waren, die mit einem entsprechenden Stempel, um die Echtheit vorzutäuschen, versehen sind und deren tatsächlicher Wert nur einen Bruchteil des geforderten bzw. erzielten Verkaufspreises darstellt. Es besteht daher Veranlassung, das Publikum, um es vor Uebervorteilung zu schützen, vor dem Erwerb solcher Imitationen bei derartigen Dausierhändlern zu warnen.

**Stuttgart, 4. Sept.** (Beleidigung eines Staatsanwalts.) Nachdem erst vor wenigen Tagen ein verantwortlicher Schriftleiter der „Schwäbischen Tagwacht“ wegen Beleidigung des 1. Staatsanwalts Cubors zu der Geldstrafe von 300 Mark verurteilt wurde, hatte sich jetzt wegen des gleichen Vergehens auch der verantwortliche Schriftleiter der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“, Richard Jannas, vor dem großen Schöffengericht in Stuttgart zu verantworten. Dieser Angeklagte hatte sich anlässlich der Beschlagnahme des Bundes „Weldlicht und Liebe“ durch Staatsanwalt Cubors ebenfalls in scharfer Weise für dieses Buch eingesetzt und sich in seiner Kritik mehr mit der Person des 1. Staatsanwalts Cubors befasst, wobei ein Teil der Ausführungen in sehr scharfer Weise geschrieben war, daß nicht nur eine Anklage erhoben wurde, sondern auch die Beantwortung des Angeklagten erfolgte. Da die Beleidigungen nicht so schwerer Art waren, wie die in der „Schwäbischen Tagwacht“, sah das Gericht eine Geldstrafe von 150 Mk., an deren Stelle im Hinbringlichkeitsfall 15 Tage Gefängnis treten, als ausreichende Sühne an. Außerdem wurde die Veröffentlichung im redaktionellen Teil der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ verfügt und Oberstaatsanwalt Franz ermächtigt, das Urteil auf Kosten des Angeklagten einmal in der „Schwäbischen Merkur“ zu veröffentlichen.

**Stuttgart, 5. Sept.** (Diamantens Vortragsabend.) Professor Franz Großler konnte dieser Tage sein 60. Diamantens Vortragsabend feiern. Er war im September 1908 aus dem Schullehrerseminar Osnabrück hervorgegangen. Zuletzt war er bis 1911 Professor an der Wilhelmschule in Stuttgart. Professor Großler, der vor kurzem in das 80. Lebensjahr eingetreten ist, hat sich auch als Dichter und Schriftsteller in der literarischen Welt einen Namen erworben.

**Stuttgart, 5. Sept.** (Die Umlage der Handwerkskammer 1928.) Nach einer Berechnung des Wirtschaftsministeriums ergeben die Handwerkskammern für das Rechnungsjahr 1928 eine Umlage, die sich aus einem Grundbetrag von 3 Mk. und einem nach Beitragsergebnissen berechneten Ergänzungsbetrag zusammensetzt. Der Berechnung sind die von den Handwerkskammern im Benehmen mit den Gemeinden auf den Stand vom 1. Januar 1928 berichteten und ergänzten Umlageverzeichnisse, sowie die vom Wirtschaftsministerium genehmigten Haushaltspläne der Handwerkskammern für 1928 zugrunde zu legen. Betriebe mit einem steuerbaren Gewerbeertrag bis zu 10 Mk. einschließlich haben keinen Ergänzungsbetrag zu entrichten.

**Rehrenberg, 5. Sept.** (Bezug englischer Kohle.) In der letzten Gemeinderatssitzung gab der Vorsitzende davon Kenntnis, daß der Stadt vom Industriekohlenverein ein sehr günstiges Angebot auf englische Kohlen gemacht worden sei. Die englische Kohle sei ebenbürtig wie die Ruhrkohle, aber wesentlich billiger. Beim Bezug der englischen Kohle für den Rest des laufenden Jahres würde die Stadt etwa 1800 Mark einsparen. Von mehreren größeren Städten, wie z. B. Ulm, Göttingen, liegen über die Was-Kostenbeute der englischen Kohle günstige Ergebnisse vor. Der Beschluß lautet, den Industriekohlenverein mit der Anlieferung von 240 Tonnen englischer Kohle für den Zeitraum bis zum 31. März 1929 zu beauftragen.

**Reilbronn, 5. Sept.** (Entlassungen bei der Schebera.) Im Karoschiffwerk Schebera hier kommen heute Mittwoch 18

„Hausmeisterholz“ erübrigt spähnen, wachsen, bohren, sein Ankauf tut sich wirklich lohnen, Er macht die Böden ganz allein, Am Puztag: Freud und Sonnenschein.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFE, Pforzheim

## Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

64 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

So weit war es gekommen. Er hatte gewagt, daß Hartmann kein Unwürdiger war, und doch hatte er ihm seine Tochter nicht gegeben. Nun war der Mann ihrer Liebe tot und sein Kind der Raub des Geistes verfallen. Gegen Mitternacht schlief Ruth etwas ein. Nur ihre schmalen, heißen Hände zuckten hin und wieder in den Leinen, aber ihre Lippen schwebten. Raum grante der Morgen, ließ in Frauenstein ein Telegramm der Hamburger Polizeidirektion ein. Hans von Hedingen schwand die Sinne. Er starrte wie ein Irreer auf die Zellen. „Der Nord an Freiberrn Heinz von Hartmann bezieht auf einem Verstum. Es liegt Verwechslung vor. Adresse Hartmanns: Rattenwieler 11.“

Polizeipräsident Wolfram.

Hedingen kam wie gefällt auf Ruths Betttrand nieder. Zu schwer hatte ihn der Arm der ausgleichenden Gerechtigkeit getroffen. Sein armes, unschuldiges Kind war das Opfer einer Schuld geworden, an dem es keinen Anteil hatte!

Am Nachmittag erhielt Hartmann ein Express-Telegramm.

Ruth hoffnungslos erkrankt. Gebitte sofortiges Kommen. Hans von Hedingen.

Er brüllte vor Schmerz. Sein Weib im Sterben! Schmelzbedeckt fiel er in einem Akt des D-Zuges, den er eben noch erreicht hatte, in eine Ecke.

Hedingen leckte kein ganzes Hoffen auf Hartmanns Eintreffen. Wenn Ruth sah, daß er lebe, würde vielleicht alles gut werden. Er berechnete, wann er hier ankommen könnte. Es dünkte ihm eine Ewigkeit, bis dorthin warten zu müssen.

Es war ungefähr zehn Uhr morgens, als ein Auto in stolender Fahrt den Weg von Bahnburg nach Frauenstein

nahm. Mit einem schüttelnden Rud hielt es vor der Halle. Hartmann sprang heraus und trat in die geöffnete Flügel-türe. Trude kam eben durch den großen Mittelgang. Mit verweinten Augen reichte sie ihm die Hand.

„Was ist mit meiner Frau?“ stieß er hervor und wischte sich den Schweiß von der Stirne.

Sie sah ihn verständnislos an. War auch er irrsinnig geworden?

„Wo ist Ruth?“ hat er. „Führen Sie mich zu Ruth!“ Wortlos führte sie ihn nach dem Ende der großen Zimmerstucht und öffnete eine Türe.

Hans von Hedingen erwiderte bis ins Innerste, als er ihn erblickte. Er hatte ihn nicht so früh erwartet. Ruth zitterte an ganzen Körper, hartes Entsetzen malte sich in ihren Augen, dann ein Aufschrei! Sie sprang aus dem Bett und, auf ihn zuwendend, deckte sie ihn mit ihrem Leibe.

„Heinz, rette dich vor ihm!“

Hartmann schloß sie erschüttert in seine Arme und betete ihr Gesicht an seine Brust.

„Mein armes Weib, was hat man dir getan?“

Er nahm sie spielend auf und trug sie nach ihrem Lager. Mit weichen, sorgsamten Händen drückte er sie in die Kissen. Aber sie richtete sich wieder auf, tastete nach seiner weißen Hemdbreite und schüttelte verständnislos und ungläubig den Kopf.

Er zog ihr blaßes, ganz verändertes Gesichtchen an sich und küßte ihren zuckenden Mund. Mit der einen Hand hielt er sie an sich gepreßt, mit der anderen strich er über ihre Wangen. Dann begann er langsam und eindringlich zu sprechen, nur zu ihr allein, als sei Hedingen gar nicht anwesend. Er erzählte von dem großen Handelsbause, in dem er Stellung gefunden. „Und eine Wohnung habe ich für uns gemietet, mein kleines Mädchen!“ sagte er. „Reizend, mein Vieh! Nur du und ich! Wir beide ganz allein! Freust du dich, Ruth?“

Sie nickte, nickte zu allem, was er sprach. Immer leiser presste er sie an sich. Knirschend klangen seine Zähne aufeinander. Als er ihr Gesicht zu sich emporheben wollte, sank ihr Kopf kraftlos wieder zurück. Sie schwieg.

Die beiden Männer sahen sich stumm gegenüber. Hart-

mann richtete einen kalten, zwingenden Blick auf sein Gegenüber.

„Herr von Hedingen, wer hat meine arme Frau so weit gebracht?“

„Der Herr ist an „Ihre Frau?“

„Ja, meine Frau! Und Sie sind der Schuldige. Ich brauche nichts mehr weiter zu fragen.“

Hedingen wandte alle Willenskraft auf, um sein Selbstbeherrschung nicht zu verlieren. „Sie werden mir erklären — ich begreife nicht!“

„Ja! Sie sollen alles wissen!“ Klar, keinen Zweifel lassend, sprach er von seiner Ehe mit Ruth, die in der Stunde nahenden Todes geschlossen und vom Abt für gültig bestätigt wurde. „Ich wollte können für das, was mein unglücklicher Vater an Ihrer Schwester verschuldet. Ruth ist mein Weib, aber meine Hände haben sie nicht berührt! Es ist mir völlig gleichgültig, ob Sie mir glauben oder nicht, Herr von Hedingen, vor meinem eigenen Gewissen und den Augen meiner armen Frau kann ich furchtlos bestehen. Das genügt mir!“

Hans von Hedingen schloß, Hartmann sprach die Wahrheit. Seine Hand zitterte ihm entgegen. Der Baron war gewillt, ihm eine fürchterliche Anklage ins Gesicht zu schleudern, aber er bezwang sich, als er sah, daß er vollständig gebrochen war.

„In vier Tagen muß ich in Hamburg meine Stellung antreten!“ sagte er ruhig und kühl. „Sind Sie geneigt, mir jetzt Ihr Jawort zu geben? Späterhin übermorgen müssen wir getraut werden. Ohne kirchliche Segnung kann ich Ruth nicht mit mir nehmen!“

„So, im Zustande halben Wahnsinns, wollen Sie meine Tochter mit sich nehmen?“ sagte Hedingen entsetzt. „Ich werde niemals meine Einwilligung dazu geben!“

„Dann muß ich eben auf Ihre Einwilligung verzichten!“ kam es eilig. „Ruth ist meine Frau, folglich ist sie mein eigen. Glauben Sie ja nicht, daß ich mich so ruhig fügen werde. Ich will Himmel und Erde gegen Sie in Bewegung setzen. Auch das Gesicht werde ich gegen Sie in Anspruch nehmen, denn Ruth ist nun volljährig. Ihr Nein kann nichts mehr ändern.“ (Fortsetzung folgt.)

## Lederwaren



kauft man bei **BROSS** PFORZHEIM-BAUMSTR. 17

20 J. a.; 15. Stadtpfleger Theodor Vorth-Mergentheim, lat., verb., 11 J. a.

**Baden.**

**Überlingen** (bei Balduh), 5. Sept. Die Frau des Wägenmeisters Duttlinger war mit ihrem kleinen Mädchen an den Friedhof gegangen, um ein Grab in Ordnung zu bringen. In der Zwischenzeit machte sich das Kind an einem Grabstein zu schäffeln; dieser stürzte um und zerstückelte das Kind.

**Konstanz, 5. Sept.** Am Strande von Gättingen bei Wamshorn, wo die Leiche des am Freitag mit seinem Motorboot auf dem Bodensee während der Ueberrfahrt von Dagnau nach Romanshorn verunglückten Johann Stas aufgefunden worden war, ist nun auch die Leiche seines Begleiters, des 17-jährigen Südrückhändlers Scalabrino aus Romanshorn, geborgen worden. Ueber den Dergang des bedauerlichen Unglücks herrscht noch immer vollkommene Unklarheit.

**Rehl, 5. Sept.** Dr. Kelle aus Weibweiler (Elsass), der selbst leidend war und größter Schonung bedürftig, wurde zu letzter Stunde an das Bett einer Wöchnerin gerufen, um eine schwere Operation vorzunehmen. Trotz seines kranklichen Zustandes entzog sich der Arzt diesem Auftrage nicht, machte aber seine Hilfsbereitschaft mit dem Leben bezahlend. Nach der anstrengenden Operation brach er tot zusammen, ein Verzicht hatte seinen Leiden ein Ziel gesetzt.

## Bermischtes.

**Die Lindauer Hindenburgstiftung.** Im Lindauer Stadtrat wurde die Hindenburgstiftung sachungsgemäß verabschiedet. Daraus beträgt das gesamte Kapital derzeit rund 15000 Mk. Hieraus werden alle Jahre am 2. Oktober, dem Geburtstag des Reichspräsidenten a. Hindenburg, die ausfallenden Zinsen an Schwerkrankenbeschädigte, sowie Winterhilfen von Weiblichen in Höhe von jeweils 100 Mk. im Einzelfall ausbezahlt, mit auch zu Erziehung- und Studienzwecken. Deuer können reichlich 800 Mark verteilt werden.

**Ein betrügerischer Kaufdirektor verurteilt.** Der Kaufdirektor der Kreispartei des Landesreise wurde nach über 14-jähriger Amtstätigkeit wegen langjähriger Betrugs- und Unterschlagungen, die dem Landreis sehr große Verluste eingebracht haben, zu einem Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Kaufdirektor hatte als Hauptkassier seine eigene Tochter angestellt, die Vorkasse an der Kasse zu zahlen hatte. Er hat ferner bei der Einziehung von Badgeldein sehr beträchtliche Summen unterschlagen.

## Der Wille zur Freude

Ist die erste Bedingung für ein glückliches Leben. Leider haben viele Menschen die Eigenliebe, allen ihren Sorgen eine besondere Beachtung zu schenken und das Gute, was sich im Leben bietet oder bieten könnte, als selbstverständlich zu betrachten und nach dem zu sehen, was sie nicht haben. Geht nun von der Hausfrau, die den Mittelpunkt des Familienlebens bildet, der innere Wille zur Freude aus, dann wird die Zufriedenheit als glückliche Folgeerscheinung den ganzen Familienkreis beherrschen. Auch Sie, verehrte Hausfrau, bringen Freude ins Haus, wenn Sie die Anregungen folgen, die Ihnen Dr. Oetker's neue farbige illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe 1928, gibt. Ein selbstgebackener Kuchen oder ein schmackhafter Oetker-Pudding erfreuen sich und tragen Ihnen Dank und Verständnis für Ihre Arbeit ein. Sie erfahren aus dem Buch, das für 15 Pf. in allen einsch. Geschäften zu haben ist, auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem man auf 11 Gaskocherflamme backen, braten und kochen kann. — Dr. Oetker's Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. — In völlig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausgabe 1928, erschienen. Es will für jede Hausfrau u. besond. für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltsführung sein, denn es trägt den veränderten wirtschaftl. Verhältnissen Rechnung u. berücksichtigt die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungs-Wissenschaft. Zahlreiche farb. Taf. vervollständ. die Samml. von fast 500 Koch-, Back- u. Einmachrezepten. Das 150 S. starke Buch ist in dauerhaftem Leinwand, wo nicht vorzuzug., gog. Einbandung von 30 Pf. in Marken von mir portofr. zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld



Am die gesamte christliche Einigungsbewegung zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die nächste große internationale Konferenz im Ausmaße der Stockholmer Weltkirchenkonferenz soll nicht vor 1932 stattfinden.

**Der Reichsfanzler bei Briand.**

Genf, 3. Sept. In der Halle des Hotels des Vergues versammelte sich gegen 1/7 Uhr abends die internationale Presse, um Reichsfanzler Müller zu erwarten. Zunächst traf der Reichsfanzler ein, begleitet von seinem Dolmetscher Schmidt. Er behandelte energisch einen Brief und begab sich in das Arbeitszimmer des französischen Außenministers. Die Unterredung dauerte 1 1/2 Stunden. Der Reichsfanzler und Briand führten bei einem Glase Portwein das Gespräch. Nachdem der Reichsfanzler den Wunsch Deutschlands nach einer baldigen Befreiung von der Okkupation zum Ausdruck gebracht und die bereits erfolgten Leistungen finanzieller, politischer und moralischer Art behandelt hatte, ging er auch eingehend auf die Darlegung der öffentlichen Meinung in Deutschland ein und wies darauf hin, daß sämtliche Parteien Deutschlands einmütig die frühere Gesamttrümmung wünschen. Briand erkundigte sich nach gewissen innerpolitischen Vorgängen in Deutschland und

zeigte ganz besonderes Interesse an den Mitteilungen des Reichsfanzlers. Wie der französische Außenminister kurz nach 8 Uhr den französischen Pressevertretern sagte, wurde das Räumungsproblem in streng objektiver Art und Weise durchgesprochen. Briand betonte, daß die Verhandlungen nicht mit Frankreich allein, sondern auch mit den übrigen Besatzungsmächten geführt werden müssen. Es sei denn, daß die anderen Besatzungsmächte Frankreich die Vollmacht geben sollten, in ihrem Namen Unterhandlungen zu führen. Aus diesem Grund wäre es zweckmäßig, — so empfahl Briand dem Reichsfanzler —, die hier weilenden Außenminister Belgiens und Englands zu besuchen und auch mit dem italienischen Hauptdelegierten Scialoja Fühlung zu nehmen. Auf diesen Vorschlag ging der Reichsfanzler ein, und damit fand die heutige Besprechung ihren Abschluß. Die deutsche Delegation ließ nach der Unterredung der Presse mitteilen, daß nunmehr Verhandlungen mit den Staatsvertretern der Besatzungsmächte geführt werden sollen, und daß im Laufe der Unterredung zwischen dem Reichsfanzler und Briand der Wunsch auf beiden Seiten vorlag, das Problem in seiner Gesamtheit zu klären. Nach Ansicht der deutschen Delegation kann man die heutige Begegnung als den Auftakt von gründlichen Verhandlungen über die gesamte

Räumungsfrage betrachten. Von französischen Journalisten über den Eindruck befragt, den Reichsfanzler Müller auf Briand gemacht habe, erklärte der französische Außenminister: „Derr Müller ist ein Mann, mit dem sich gut arbeiten läßt.“ Nach Ansicht des französischen Außenministers dürften die Verhandlungen einen gewissen Zeitraum in Anspruch nehmen. Eine Zusammenkunft der Vertreter der Besatzungsmächte in Genf zwecks Erörterung des Räumungsproblems hält Briand für den Augenblick noch für zweifelhaft.

**Die Haltung Englands.**

London, 3. Sept. Der Genfer Sonderkorrespondent des „Evening Standard“ will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß sich Entwicklungen von größter Bedeutung im Zusammenhang mit der Besatzungsfrage anbahnen. Auf englischer Seite sei man über den Gang dieser Besprechungen genügend unterrichtet und der britische Hauptdelegierte, Lord Cushendun, hat auch den Ministerpräsidenten Baldwin in London-Bains informiert. Eine aktive Rolle werde die britische Abordnung nicht spielen, sondern sich auf eine passive, aber wohlwollende Haltung gegenüber den deutschen Anforderungen beschränken.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.  
Bekanntmachung.**

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als zehn versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstmoten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am

**Mittwoch den 12. September ds. Js.,** vormittags 7 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Zur gleichen Zeit haben auch alle unfähigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen, Bauweingärtner, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Esentragerrinnen, sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Büglerinnen) zu erscheinen, ihre Quittungskarten vorzulegen und Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen.

Auch die freiwillig Versicherten haben ihre Quittungskarten vorzulegen.

Nach § 1468 der Reichsversicherungsordnung und den Heberwahrungsvorschriften der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Mark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.  
**Der Kontrollbeamte  
der Landesversicherungsanstalt Württemberg.  
Ottenhäuser.**

Am nächsten **Samstag, 8. September**, wird das **Gemeindeobst**

im öffentlichen Auktionsverkauf. Zusammenkunft nachmittags 1/3 Uhr beim Rathaus.

Den 6. September 1928. **Gemeinderat.**

**Stadt. Frauenarbeitschule Wildbad.**

Der Unterricht in den Tageskursen beginnt am **Diens- tag, 11. September 1928**, vormittags 9 Uhr. Für die später beginnenden **Abendkurse im Weiß- und Kleiderwähen** werden noch **Anmeldungen** entgegen- genommen.  
**Die Schulleitung.**

**Zwangsversteigerung.**

Am **Freitag den 7. September 1928**, mittags 12 Uhr, kommt in **Salmbach** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

**Eine Fournierpresse** (Fabrikat Bergmüller & Co.).  
Zusammenkunft am Rathaus in Salmbach.  
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Arnbach, 6. September 1928.

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, meine gute Tochter, unsere treubeforgte Schwester, Schwägerin und Tante

**Mina Glauner, geb. Pfrommer,**  
Mittwoch vormittag 11 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden, in die ewige Heimat eingehen durfte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Glauner mit Angehörigen.**  
Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

**Birkenfeld.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Bringe der Einwohnerschaft von hier und Um- gebung zur gefl. Kenntnis, daß ich neben meinem Kolonialwarengeschäft jetzt auch

**Stoffe aller Art**  
führe und bitte um geneigten Zuspruch.  
**Friedrich Delschläger, Kirchweg.**

**Aufklärung!**

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß

**Frau Emilie Mezger, Höfen a. d. Enz, Langenbranderstr. 103,**  
die bisher von Frau Emilie Kokot, Neuenbürg innegehabte **Verteilung meiner Margarine und anderer von mir geführten Waren** übernommen hat.

Meine **Sparmarken** haben weiterhin volle Gültigkeit und dürfen von Frau Emilie Kokot nicht mehr eingezogen werden. Ferner warne ich davor, sich von Konkurrenzunternehmungen meine teilweise beliebigen Sparmarken abnehmen zu lassen.

Wer von meinen geschätzten Kunden zwecks Belieferung noch nicht aufgefunden ist, wende sich bitte direkt schriftlich an meine Firma. Porto wird gern erstattet.

**Friedrich Bölck, Bad Oldesloe i. Holst.**



Neuenbürg.  
**Heute und morgen**



**Schlachttag bei Kirn.**

Neuenbürg.  
Eine gute



**Rutz- Kuh,**  
sowie einen leichteren **Leiterwagen** und eine gut erhaltene **Futterschneidmaschine** sind zu verkaufen.  
**Frau Wolfinger, 3. Kof.**

**HAMBURG-AMERIKA-LINIE**

**HAMBURG 1.**  
Nach **Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA** und allen Häfen der Welt

Alljährliche Veranstaltung von Vergünstigungs- u. Erhöhpungspreisen zur See  
Vertretungen an allen größeren Plätzen.

Vertreter:  
**Erwin Pfister, Neuenbürg**  
I. Fa. G. Böxenstein Nachf., Hauptstr. 207.



**Hausfrauen!**  
Rein Spänen, kein Einwaschen mehr nötig!  
Mit „Hausmeisterstolz“ jetzt: **Böhnerleicht**

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Nerver. Darum erkundigen Sie sich bei der Alleinvertretung für Neuenbürg:  
**Carl Pfister, Neuenbürg.**

Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Bach.  
Weitere Verkaufsstellen: R. Treiber, Inh. Heinrich Rogge, Döbel; C. Bechtle, Herrenalb; Fr. Traub, Schönbühl.

**pfannkuch**

Von jetzt ab treffen wieder jeden **Mittwoch** **Donnerstag** größere Sendungen

frische **See-Fische**

für uns ein. Diese Woche **Kablau** im ganzen Fisch **Pfund 38 Pfg.** im Ausschnitt **Pfund 40 Pfg.**

frische Vollfett- **Süß-Büchlinge** **Pfund 50 Pfg.**

5 Proz. Rabatt

**pfannkuch**

**Bernbach—Langenbrand.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 8. September 1928** im **Gasthaus zum Löwen** in **Langenbrand** stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

**Wilhelm Kull, Gispfer, Hedwig Hartmann,**  
Bernbach, Langenbrand.  
Kirchgang 12 Uhr in Langenbrand.

Neuenbürg.  
**Jüngerer Hilfsarbeiter** gesucht.

**Bügeleisenfabrik Waldbauer.**

Neuenbürg.  
Guterhaltener **Zimmerofen** ist preiswert zu verkaufen. Preis 20 Mark. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.  
Schöne **Erdbeer-Pflanzen** hat abzugeben **Wilh. Gohl d. d. Sohn.** **Gesucht Zahntechniker-Lehrling**

aus guter Familie. Angebote unter **A. 3.** an die Engländer-Geschäftsstelle.  
**Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, in Lehrstelle für Küche und Haushalt gesucht.  
**Pension Bergschloßchen, Herrenalb.**

